

Destiny of Desire

Von Ran34

Kapitel 3: Eine Mathearbeit und ihre Folgen

Ein paar Tage später kam Kazuki zu Kio gerannt.

„Alles in Ordnung Kazu?“

Dieser antwortete mit glasigen Augen: „In einer Woche schreiben wir eine Mathearbeit und ich verstehe den ganzen Stoff nicht! Bitte hilf mir!“

„Gut, ich werde es versuchen, aber nur wenn du mir versprichst fleißig zu lernen und wir uns jeden Tag zum Lernen treffen. Ansonsten sehe ich schwarz, immerhin müssen wir den kompletten Stoff nochmal aufarbeiten!“, sagte er und wuschelte Kazuki mit seiner Hand durchs Haar.

Natürlich war Kazuki einverstanden, denn was gab es Besseres, als sich etwas von dem Menschen den man liebte beibringen zu lassen und mit ihm jeden Tag zu verbringen!

Der Tag der gefürchteten Mathearbeit.

Die beiden haben sich jeden Tag getroffen und zusammen gelernt. Nun stand Kio angespannt auf dem Schulhof und wartete auf Kazuki. Dieser kam bereits nach ein paar Minuten des Wartens auf ihn zu.

„Wie ist die Arbeit gelaufen?“

„Ich kann dir auf jeden Fall sagen, dass sie anstrengend war! Wir bekommen sie in der übernächsten Schulstunde zurück. Ich kann sie dir dann in der nächsten großen Pause zeigen.“

„Ich erwarte von dir, dass du mir die Arbeit zeigst, egal ob sie nun gut oder schlecht ausgefallen ist! Ich warte dann in der nächsten großen Pause hier auf dich, ok? Dann bis später!“

In der nächsten großen Pause.

Beniko und Kio stehen beieinander und warten auf Kazuki.

„Was hat er gesagt, wie die Arbeit gelaufen ist?“

„Er meinte, sie sei anstrengend gewesen. Ich hoffe nur, dass alles gut gegangen ist!“

„Wenn man vom Teufel spricht...“, schon kam Kazuki zu ihnen gelaufen und schwenkte seine Arbeit.

Er lief Kio direkt in die Arme: „Ich hab`s geschafft!“

Kio lächelte, sagte er nichts weiter dazu und drückte Kazuki ein klein wenig von sich weg. Er hob sein Kinn an und kam ihm mit seinen Lippen immer näher. Kurz bevor sie sich berührten flüsterte er: „Herzlichen Glückwunsch.“

Es war nur ein leichter Kuss, doch Kazuki lief rot an und drehte sich um. Er wollte weglaufen, doch Kio packte ihn am Arm: „Dieses Mal lasse ich dich nicht wegrennen! Liebst du mich wirklich auf diese Art und Weise?“

Kazuki, dessen Ohren nun auch rot anliefen, nickte sachte, ohne Kio anzuschauen. Er wusste nicht, warum er es tat, aber er hob wieder Kazukis Kinn an und küsste ihn erneut. Kazukis Knie wurden weich und er sank auf den Boden. Kio hockte sich neben ihn und flüsterte ihm ins Ohr:

„Ich habe dir meinen ersten Kuss geschenkt, entscheide du, wie ich fühle, ich verstehe meine Gefühle einfach nicht!“

Er stand auf und lief davon. Er ließ Beniko mit offenem Mund und alle anderen mit großen Augen zurück.

>Scheiße, was ist nur in mich gefahren?! Und dann auch noch mitten auf dem Schulhof! Für einen Moment hat einfach mein Hirn ausgesetzt... mist, was mache ich jetzt?! Das schlimmste ist, das meine Gefühle jetzt noch mehr im Chaos versinken, was soll ich nur tun?!<

Am nächsten Morgen holte Kio Kazuki nicht ab und auch in der Schule liefen sie sich nicht über den Weg. Beniko kam zu Kio und knallte ihm die Schülerzeitung auf seinen Tisch. Kio las die Schlagzeile:

Die zwei Rosen unserer Schule

Darunter war ein Bild, das den Kuss von ihnen beiden festhielt und darunter stand alles, was gestern zwischen ihnen passiert ist. Kio blätterte auf die nächste Seite um. Als abschließender Satz stand dort:

Kio lief, alles hinter sich lassend, mit Tränen in den Augen davon.

Darunter war ein Bild von ihm, das ihn im Lauf zeigte und man sah ihn deutlich weinen. Kio hielt sich die Hände vors Gesicht:

„Weißt du, wo das nächste Loch ist, in das ich mich verkriechen kann?“

Plötzlich kam Aiako in die Klasse gestürmt:

„Kio du musst Kazuki helfen, er wird von ein paar älteren Schülern bedrängt!“

Sofort sprang er auf und folgte ihr.

>Langsam kommt mir das ganze wie ein Déjà-vu vor. Ich erinnere mich noch genau, wie ich Kazu damals vor den Viertklässlern gerettet habe, als er grade in die erste Klasse gekommen ist.<

Sie liefen weiter und schon sah er Kazuki in einem abgelegenen Klassenzimmer, umzingelt von älteren Schülern. Einer von ihnen, der in der Clique das Sagen zu haben schien, trat auf Kazuki zu:

„Hey kleine Schwuchtel... Na los leugne es, oder sag etwas zu deiner Verteidigung. Wir sind gespannt wie du aus der Nummer wieder rauskommen willst, Abschaum!“, doch Kazuki schwieg.

Kio lief so schnell er konnte, doch es reichte nicht, um zu ihm zu gelangen bevor, bevor dieser vom Anführer geschlagen wurde. Kio quetschte sich durch den Kreis von älteren Schülern und stand nun schützend vor Kazuki.

>Diese ganze Situation erinnerte mich total an meinen ersten Schultag. Wahrscheinlich wird Kio mich hier raus holen und diesem Idioten mit Ignoranz die Stirn bieten.<

Wie sehr er sich doch irrte. Mit drohender Stimme sagte Kio:

„Was gibt dir das Recht ihn zu schlagen?! Irgendjemanden zu schlagen?“, sein Gegenüber begegnete ihm darauf nur mit einem dreckigen Grinsen.

Etwas setzte bei Kio aus, er holte aus und traf ihn mit der Faust direkt auf die Nase. Er fiel rücklings auf den Boden und wollte grade wieder aufstehen, als Kio ihn am Kragen packte:

„Lass es dir ja nicht einfallen ihm noch mal auch nur ein Haar zu krümmen! Wenn du dich mit jemandem anlegen willst, dann such dir jemanden in deiner Größe, der dir auch gewachsen ist!“

Sein Gegenüber grinste wieder dreckig und sagte: „Was willst du Heulsuse?“

Kio packte ihn darauf fester am Kragen, sodass er begann ihm die Luft abzuschneiden. Die umstehenden Jungs riefen erschrocken: „Bitte lass ihn los, wir versprechen auch euch in Ruhe zu lassen. Es tut uns leid Kazuki, dass er dich geschlagen hat!“

„Es ist gut, lass ihn los Kio, bitte.“

Kio ließ sein gegenüber los und schloss Kazuki in die Arme: „Geht es dir gut?“

Kazuki versuchte zu lächeln, zog aber eher eine schmerzverzerrte Mine. Kio stützte ihn und begleitete ihn zum Krankenzimmer.

Spät nachmittags, als Kazuki schon eine Weile zu Hause war, bekam er Besuch von Aiako.

„Was machst du denn hier?“

„Ich wollte nur mal schauen wie es dir geht und dir die hier vorbeibringen.“, sie überreichte ihm die Schulzeitung.

„Du weißt doch, dass ich so etwas nicht lese!“

„Du solltest dies eine Mal eine Ausnahme machen.“, ermahnte sie ihn.

„Ich schau es mir später an.“

„Ich muss auch wieder los, ich bin nur auf der Durchreise.“

Als Aiako gegangen war, schaute er sich die Zeitung genauer an. Es war nichts neues, was er dort sah und las. Dies alles hatte er schon von Mitschülern gehört. Er blätterte auf die nächste Seite und sah auf dem letzten Bild der Seite den weinenden Kio. Kazuki liefen bei diesem Anblick Tränen über die Wangen. Er sah sich das Bild noch eine Weile an, schlug dann aber die Zeitung zu und legte sie zur Seite.

Als Kazuki am nächsten Morgen erwachte, stellte er fest, dass seine Wange weder blau geworden, noch angeschwollen war. Mit guter Laune, obwohl Kio ihn nicht abgeholt hatte, machte er sich auf den Weg zur Schule.

Ich hoffe es hat euch gefallen!!! >.<

Ich habe jetzt seit zwei Wochen jeden Tag ein Kapitel hochgeladen!!!

Ich bin wirklich stolz auf mich, allerdings weiß ich nicht, ob ich diesen Rhythmus beibehalten kann, weil mir langsam die Ideen ausgehen!^^"

Morgen wird es wohl auf jeden Fall noch ein Kapitel geben...

Nochmals Danke an alle, die meine FF`s verfolgen und auch bei neuen FF`s immer wieder dabei sind! Ihr seid spitze!!! >.<

lg Ran34
